



Technischer Verein  
von 1845  
Augsburg e.V.



Jahresbericht  
über das Vereinsjahr 2010

## **Zu Dank sind wir verpflichtet:**

Biomasse-Heizkraftwerk, Dillingen/Donau  
Jagdgeschwader 74, Neuburg  
Hacker-Pschorr-Bräu GmbH, München  
Bauer AG, Schrobenhausen  
Max Weishaupt GmbH, Schwendi  
Waldner Holding GmbH & Co. KG, Wangen

## **Technischer Verein von 1845, Augsburg e.V.**

**Geschäftsstelle: Majolikastraße 13, 86199 Augsburg  
Telefon 0821 / 91331, Telefax 0821 / 991704**

**[www.technischer-verein.de](http://www.technischer-verein.de)**

**Bankverbindung: Augusta-Bank eG Raiffeisen-Volksbank, Augsburg  
BLZ 720 900 00 Konto 02102250**

## Zusammensetzung des Vorstandes am 31.12.2010

<b>Ehrenpräsident:</b>	Alfred Kosebach	Mitglied seit 1955
<b>Ehrenmitglieder:</b>	Albert Still Kurt-Heinz-Weber	Mitglied seit 1966 Mitglied seit 1954
<b>Vorstand:</b>	Präsident Vizepräsident Schriftführer Schatzmeister Veranstaltungen Presse	Erich Schulz Günter Etschel Günter Striegel Hans Rübsamen Horst Nagler Rudolf Grotz, Heinz Huen
<b>Kassenprüfer:</b>	Hermann Egger Klaus Schön	

## Durch Tod verloren wir:

01.01.2010	Otto Werner	Mitglied seit 1968
25.02.2010	Otto Gilg	Mitglied seit 1972
09.07.2010	Ernst Merz	Mitglied seit 1965

## Mitgliederbewegung in 2010:

**Ausgetreten** sind 2 persönliche Mitglieder  
1 Firmenmitglied

**Beigetreten** sind als persönliche Mitglieder

Werner Högel  
Klaus Schneider  
Gernot Dallhammer  
Hans Schwenninger  
Richard Joas  
Kurt R. Fleck  
Werner Bohm

## Mitgliederstand am 31.12.2010:

3	Ehrenmitglieder
127	persönliche Mitglieder
<u>14</u>	Firmenmitglieder
144	insgesamt

## **Vorwort**

Im Jahr 2010 hat der Technische Verein von 1845 seinen Mitgliedern und Gästen ein vielseitiges Besichtigungsprogramm geboten. Die Teilnahme an den Betriebsbesichtigungen war durchwegs sehr gut. An der Mitgliederversammlung am 25.01.2010, dem Vereinsabend am 24.11.2010 und an unserem Ausflug am 08.08.2010 haben erfreulich viele Mitglieder teilgenommen.

Bei den Unternehmen, die uns eine Besichtigung ermöglicht haben, bedanke ich mich. Mein besonderer Dank richtet sich an die Damen und Herren, die uns durch Ihre Unternehmen geführt und in den Diskussionen umfassend informiert haben.

Bei unseren Vereinsmitgliedern bedanke ich mich für die Anregungen zu neuen Veranstaltungen. Bei meinen Vorstandskollegen bedanke ich mich sehr herzlich für ihren engagierten Einsatz. Die Zusammenarbeit im Vorstand ist hervorragend und es macht Freude gemeinsam unseren Technischen Verein zu leiten.

Für das Jahr 2011 hat der Vorstand bereits hochinteressante Besichtigungen geplant. Der Vorstand freut sich, wenn Sie rege an unseren Veranstaltungen teilnehmen.

Im Jahr 2010 wurde die Wirtschaftskrise überwunden. Industrie, Handel und Handwerk berichten über eine hervorragende Auftragslage. Der Export und auch die Inlandsnachfrage haben sich stark verbessert. Die Unternehmen liefern hervorragende Quartalszahlen und weisen ein stabiles Auftragspolster und Wachstum für das Jahr 2011 auf. Die Arbeitslosenzahlen gehen erfreulich zurück, in den Betrieben zeichnet sich ein Fachkräfte- und Nachwuchsmangel ab.

Das stabile Wachstum der Bundesrepublik Deutschland ist im EU-Raum einzigartig. Die Überschuldung der Staaten Griechenland, Irland, Portugal und Spanien belasten den Euro-Kurs. Es ist zwingend notwendig, dass in diesen Staaten endlich ein konsequenter Sparkurs eingeschlagen wird, um unsere gemeinsame Währung nicht in Gefahr zu bringen.

Unsere deutschen Politiker sind gefordert die Neuverschuldung im Bundeshaushalt zu stoppen. Der Haushalt 2011 weist unverantwortliche 48 Milliarden Neuverschuldung auf. Die deutsche Wirtschaft hat ihre Aufgaben abgearbeitet und glänzt mit ihren Erfolgen. Jetzt ist unsere Regierung gefordert solide zu wirtschaften.

Erich Schulz  
Präsident

**25. Januar**

**164. Jahreshauptversammlung**



Nach Empfang im Foyer eröffnet Herr Schulz die Hauptversammlung. Er dankt den Vorstands-Mitgliedern für die geleistete Arbeit. Bei den Mitgliedern bedankte er sich für ihre zahlreiche Teilnahme an den einzelnen Veranstaltungen.

Nach dem Bericht des Schriftführers, Herrn Striegel, über die Aktivitäten des alten Jahres, folgte der Kassenbericht unseres „Finanzministers“ Herrn Rüb-samen. Er konnte, wie schon üblich, auch für 2009 einen positiven Bericht über die Haushaltslage des Vereins abgeben.

Der Bericht des „TVA-Rechnungs-hofes“, durch die Prüfer Herren Egger und Schön, hatte wie immer ein positives Ergebnis. Die Prüfer kamen zu dem Schluss, dass alles in Ordnung ist und sehr gut gewirtschaftet wurde. Sie bedankten sich für die ordentliche Kassenführung des Schatzmeisters.

Herr Egger führt die Entlastung des Vorstandes durch, die Einstimmig durch die Mitglieder erfolgt. Im Namen der Mitglieder spricht er der Vorstandschaft einen Dank für die erfolgreiche Arbeit zum Wohle des Vereins aus.

Es erfolgt die Neuwahl des Vorstandes.

Die bisherige Vorstandschaft sowie Präsident und Vizepräsident stellen sich unverändert der Wahl. Zur Unterstützung der Presseabteilung stellt sich Herr Heinz Huen neu zur Wahl. Die Zustimmung durch die anwesenden Mitglieder erfolgt einstimmig ohne Enthaltung.

Bei der anschließend von Herr Schulz durchgeführten Abstimmung wurde beschlossen, dass die Kassenprüfer auch für das Jahr 2010 bestellt werden. Die Herren Egger und Schön nehmen die Wahl an.

Die im Jahr 2009 dem Verein beigetre-tene Mitglieder werden vorgestellt:

Raimund Völkl  
Anton Käsmayr  
Siegfried Misiurny

Für langjährige Mitgliedschaft werden geehrt:

**25 Jahre** (seit 1985)

Wilhelm Brenner  
Rudolf Stieglitz

**40 Jahre** (seit 1970)

Hans Haibel

**50 Jahre** (seit 1960)

Dr. Harald Florack  
Hubert Uhl

Die Vorführung eines Videofilms der Fa. KOLB Verpackungen Memmingen schließt den offiziellen Teil ab.

Mit einem gemütlichen Beisammensein und einer Weißwurst-Brotzeit im Spei-sesaal des Hauses St. Ulrich klingt die Veranstaltung aus.

R.G.

18. Februar

## **Biomasse-Heizkraftwerk in Dillingen/Donau**

Bereits 2009 besuchte der Technische Verein zuerst das Wasserkraftwerk Langweid, dann die Biogasanlage in Graben. Ein weiterer Baustein der alternativen Energierzeugung ist das Hackschnitzelkraftwerk, wie es von Erdgas Schwaben in Dillingen realisiert wurde. In Dillingen wird sowohl Fernwärme als auch Strom erzeugt, um auf diese Weise wirtschaftlich zu arbeiten.

Das Heizkraftwerk in Dillingen erzeugt 25000 MWh /a Biowärme und zusätzlich 7,0 MWh/a Strom. Die Verwertung der anfallenden Energie ist beispielhaft. Ein Fernwärmenetz von 6 km versorgt sowohl Privathaushalte als auch öffentliche Einrichtungen mit Wärme und Warmwasser. Um optimale Versorgungssicherheit zu erreichen, steht ein weiteres Heizkraftwerk mit 4 MW betrieben mit Öl / Gas und eine mobile Wärme-Erzeugung mit 2,5 MW ebenfalls mit Öl/ Gas betrieben zur Verfügung. Herr Mitterer erklärte aber, dass diese Einrichtung bis heute nicht gebraucht wurde.

Die technische Ausstattung des Heizkraftwerkes ist auf bestmöglichen Wirkungsgrad, als auch auf möglichst geringe Umweltbelastung ausgelegt. Neben der Erzeugung von Fernwärme für ca. 2500 Vierpersonenhaushalte

werden 7 KWh/a Bio-Strom erzeugt welche in das Netz der Stromversorger eingespeist werden. Herr Mitterer erklärte uns in seinem überzeugenden Vortrag, dass ein ausgeglichenes Betriebswirtschaftliches Ergebnis nur erzielt werden kann, wenn der Strom über den Endkunden subventioniert wird.

In dieser Anlage hat man das Gefühl, dass diese Subvention sinnvoll angelegt ist und in einigen Jahren auch ohne Zuschüsse auskommt. Der ganz wesentliche Nutzen auch für die Stromversorger liegt daran, dass die Energie 365 Tage im Jahr zur Verfügung steht. Es ist im Energiemix eine verlässliche Größe im Gegensatz zu Photovoltaik und der Windenergie zumindest in unseren Breitengraden.

Alle Teilnehmer waren sichtlich beeindruckt sowohl von dem beachtlichen technischen Aufwand, als auch von dem sachlichen Vortrag von Betriebsingenieur Gerhard Mitterer.

Zum gemütlichen Teil unserer Besichtigung führen wir zum Gasthof Goldbergalm in Lutzingen, um uns bei einem Mittagessen zu stärken.

Heinz Huen





16. März

## **Jagegeschwader 74 in Neuburg**

Bereits 2009 war die erste Veranstaltung in Neuburg, welche am 16.3.10 wiederholt wurde. Leider konnten wir wieder nicht alle Anmeldungen berücksichtigen, da die Teilnehmerzahl auf 40 Personen beschränkt war.

Die Power Point Präsentation von Herrn Hauptfeldwebel Baginski (technische Gruppe), war natürlich hochinteressant und erklärte die Geschichte des Geschwaders von der Verlegung nach Leipheim 1960 bis zur Übergabe des neuen Waffensystems Eurofighter 2007. Leider konnten wir die Power Präsentation nicht erhalten, verweise aber im Anhang auf den Link zum Jagdgeschwader 74 mit allgemeinen Infos.

[www.luftwaffe.de/portal/a/luftwaffe/luftm/jg74](http://www.luftwaffe.de/portal/a/luftwaffe/luftm/jg74)

Nach dem Vortrag führen wir zur Werft und konnten in der Instandsetzung / Wartung sowohl den Eurofighter als auch die Phantom, welche inzwischen ausgemustert wurde, besichtigen. In der Phantom flogen noch, im Gegensatz zum Eurofighter, der Pilot und ein Waffen-Systemoffizier. Der Eurofighter ist hingegen nur für Schulungszwecke zweiseitig ausgeführt.

Bei der Verabschiedung dankte Herr Schulz Herrn Baginski, dass er kompetent alle Fragen der Teilnehmer bereitwillig beantwortet hat.

Bevor wir die Heimreise angetreten haben, stärkten wir uns im Gasthof Strixner in Ehekirchen. Gesprächsstoff gab es reichlich an diesem Tag.

Heinz Huen



**22. April**

## **Hacker Pschorr Bräu in München**

Am 22. April 2010 konnte Herr Horst Nagler zu einer ganz besonderen Veranstaltung einladen. Es ging zu Hacker Pschorr nach München, eines jener traditionsreichen Brauhäuser die jeder kennt, zumindest dann, wenn er gerne mal ein Bier trinkt.

Im 18. Jahrhundert wurde die Brauerei Hacker Pschorr zu einer der führenden Brauereien von München ausgebaut. Heute ist die Hacker Pschorr Brauerei ein Teil des Paulaner Verbundes und gehört zur BHI (Brauerei Holding International AG). Insgesamt werden 15 verschiedene Produkte angeboten, einige davon werden nur saisonal verkauft.

Nach dem Reinheitsgebot von 1516 ist die Bierherstellung geregelt, es darf nur Wasser, Hopfen und Malz sowie Hefe verwendet werden. Das Malz wird heute von Mälzereien bezogen und nicht mehr selbst hergestellt. Selbstverständlich wurde mit Stolz gesagt, dass das Reinheitsgebot erfüllt wird.

Nach der Einführung in die Geschichte der Brauerei und einer Filmvorführung über die Bierherstellung, ging es zur Betriebsbesichtigung.

Die Führung begann am firmeneigenen Tiefbrunnen, aus welchem ein ganz wichtiger Grundstoff für Bier, nämlich das Wasser, entnommen wird.

Anschließend ging es entsprechend des Produktionsablaufs durch die Fertigungshallen. Der komplette Herstellungsprozess kann nachgelesen werden unter der Internet Adresse :

*[www.wikipedia.org/wiki/bierbrauen](http://www.wikipedia.org/wiki/bierbrauen)*

Hier finden Sie eine sehr umfangreiche Beschreibung der Bierherstellung und alle feinen Unterschiede, die bei dieser Führung erklärt wurden. Leider würde es den Rahmen unseres Berichtes sprengen, wollten wir diese Prozesse beschreiben.

Hochinteressant war der Gang durch den alten Bierkeller. Im letzten Krieg wurde er als Luftschuttkeller verwendet. Dieser Keller führt unter der Ohlmüller- und Hochstraße hindurch und wir stiegen abschließend aus 15 Metern Tiefe hinauf und waren direkt im

Paulaner Salvator Bräuhaus am Nockherberg.



Bei Sonnenschein und selbstverständlich süffigem Bier und original Münchner Schweinebraten stärkten wir uns vor der Rückfahrt nach Augsburg.

Es war wieder eine gelungene Veranstaltung. Leider konnten einigen Mitgliedern nicht teilnehmen, da die Führung auf 40 Personen begrenzt war.

Heinz Huen





11. Mai

**Bauer AG  
In Schrobenhausen**

Bei der Ankündigung, dass wir die Bauer AG in Schrobenhausen besuchen, konnten sich einige unserer Mitglieder nicht genau vorstellen, was uns erwartet. Manche wußten, daß die Fa. Bauer vor einigen Jahren an die Börse gegangen ist. Einige konnten sich erinnern, daß sie vor allem beim Bau der Schleifenstraße oder anderen Großbaustellen mächtige Maschinen dieser Firma gesehen haben.

In Schrobenhausen angekommen, wurden wir zu einem Vortrag eingeladen, welcher die Entwicklung des Unternehmens aufzeigt. Wir waren bei einem weltweit tätigen, 200 Jahre alten Familienunternehmen zu Gast. Für mich war neu, daß neben dem Spezialtiefbau auch die Bauer Maschinen GmbH zu einem wichtigen Standbein des Unternehmens geworden ist. Die Montage der riesigen Bohrgeräte hat uns alle beeindruckt. Die Fertigung dieser gewaltigen Maschinen, die große Fertigungstiefe, der hohe Ausbildungsstand der Mitarbeiter, das alles ist nur mit einer klugen und innovativen Unternehmensführung über lange Zeit zu realisieren.

Bauleistungen, welche von diesem Unternehmen in aller Welt erbracht werden, kann man nur ermessen, wenn man die gewaltigen Baumaßnahmen in Bildern vor sich hat.

Der letzte Teil unserer Besichtigung war das Freigelände. Hier werden die riesigen Bohrgeräte getestet, um dann den Weg zum Endkunden anzutreten.

Um derart komplexe Systeme weltweit zu vermarkten, Service und Vertrieb zu gewährleisten, ist eine starke Organisation unerlässlich.

Ich finde, das war eine sehr interessante Besichtigung, wofür wir unserem Mitglied Herrn Richard Lenk danken. Auf seine Initiative kam diese Veranstaltung zustande.

Die beeindruckende Führung endete bei einem Spargelessen im Gasthof zur Post.

Heinz Huen



15. Juli

**Max Weishaupt GmbH  
in Schwendi**

Zum Ende des ersten Halbjahres stand die Firma Weishaupt auf dem Besuchsprogramm. Schwerpunkt unserer Besuche im 1. Halbjahr waren bisher das Thema „Regenerative Energien“ und mittelständische Familienbetriebe. Dieses Thema hat offenbar viele Mitglieder mobilisiert.

Unser Gastgeber heute, die Fa. Weishaupt in Schwendi, gehört sicher zu den wichtigsten und erfolgreichsten Familienunternehmen in Deutschland. Bereits bei der Ankunft wurde uns schnell klar, in einem ganz besonderen Hause Gast zu sein. Im Forum, dem Zentrum der Kommunikation für das ganze Unternehmen, wurde uns zur Einstimmung ein Film gezeigt, welcher die Entwicklung der Firma von kleinen Anfängen bis heute zeigte.

Die Führung durch das weitläufige Firmengelände begann im Schulungszentrum für Wärmepumpen, welche folgerichtig das Programm von Weishaupt ergänzt. Das Schulungszentrum ist nicht nur eine Ausstellung von Produkten sondern eine umfassende Informationsquelle in erster Linie für die Aus und Weiterbildung von Technikern, Meistern und Monteuren. Einzigartig ist die Demonstration von vier möglichen Energiequellen welche der Wärmepumpe nutzbare Energie liefern. Da ist zum ersten die Luft welche über einen Zuluftkanal zur Wärmepumpe geführt wird. Die zweite Möglichkeit – mittels einer Wärmepumpe dem Grundwasser Energie zu entziehen. Die dritte Möglichkeit, die Erdwärme mit Soleleitungen zur Wärmepumpe zu leiten. Alle diese Formen der Wärmegegewinnung sind in diesem Zentrum zeitgleich zu beobachten. Um das Thema abzuschließen sei erwähnt, dass inzwischen die Bohrfirma Bau Grund Süd zur Weishaupt Gruppe gehört und damit ein komplettes Angebot für interessierte Kunden abgegeben werden kann.

Nun ging unser Rundgang weiter. Wir konnten die Entwicklung von Großbrennern sehen, welche für die Erzeugung von großen Wärmemengen nötig

sind. Ein wesentliches Ziel ist die Entwicklung von Brennern mit möglichst geringer Emission und einer wirtschaftlichen Wärmeerzeugung. Großbrenner werden bis zu einer Leistung von 20 MW hergestellt.

Nicht erst jetzt ist uns allen die moderne und doch zeitlose Architektur des Unternehmens aufgefallen. Man spürt richtig das Wirken einer Unternehmensfamilie über mehrere Generationen, die hinter dem Namen Weishaupt steht. Mir ist ganz besonders die große Fertigungstiefe aufgefallen, welche heute vor allem von Managern in Großunternehmen verpönt ist. Outsourcing in Billigländer ist das Zauberwort und gerade hier ist es bei der Firma Weishaupt schnell entzaubert. Hohe Qualitätsanforderungen und Erhalt der Arbeitsplätze sind keine Lippenbekenntnisse. Selbst die Elektromotoren werden komplett produziert. Die Argumente von Weishaupt, diese in Deutschland herzustellen, sind einleuchtend. Ein weltweit agierendes Unternehmen muss flexibel sein. E-Motoren von 110 V bis 440 V sind nur in einer flexibel angelegten Fertigung fristgerecht zu produzieren. Produktionen im eigenen Hause sind ein Qualitätsgarant. Die Prüfung der fertigen Produkte in allen Disziplinen auf modernen Prüfautomaten, weitgehend selbst hergestellt, rundet das Bild ab das wir uns alle von diesem Unternehmen gemacht haben.

Nicht nur unseren Damen ist die Sauberkeit und sichtbare Ordnung in diesem Unternehmen aufgefallen. Es war, so glaube ich, für uns alle eine Werksbesichtigung der besonderen Art.

Am Ende des Rundgangs, geführt von Herrn Borkart, wurden wir in die Kantine zum Essen eingeladen. Dafür bedanken wir uns herzlich.

*Zum Abschluss meines Berichtes möchte ich noch einige Zeilen zum Familienbetrieb schreiben. Ich habe bei unseren letzten Besuchen sowohl bei Fa. Bauer in Schrobenhausen als auch bei Fa. Weishaupt viele Parallelen*

*gesehen. Die große Fertigungstiefe der Unternehmen, möglichst alle wesentlichen Komponenten selbst herzustellen um den Qualitätsstandard zu halten, sind bei beiden Unternehmen identisch.*

*Wenn bei Fa. Bauer ein Mitarbeiter ein komplettes Bohrwerk montiert und prüft oder bei Fa. Weishaupt einen kpl. Brenner im MW Bereich aufbaut und verantwortlich fertig stellt, kann man die Motivation der Mitarbeiter verstehen, die spürbar ist. Leider sind in den letzten Jahren zu viele dieser Firmen vom Markt verschwunden.*

*Der Abschluss des ersten Halbjahres hätte nicht besser und informativer sein können.*

*Unterlagen zu allen Fragen regenerativer Energie können bei mir angefordert werden. Bilder von unserem Mitglied Herrn Steinmann sowie das Gruppenfoto sind von mir im jpg. Format erhältlich.*

Heinz Huen





08. August

## Friedensfestausflug nach Ingolstadt

Das diesjährige Friedensfest fiel auf einen Sonntag. Daher war es in Augsburg und Umgebung ein eher ruhiger Tag. Auch die Wettervorhersage lautete „wechselhaft“. Pünktlich zur Abfahrt am Plärrer begann es zu regnen. Die Stimmung im fast voll besetzten Bus war aber sehr gut und wurde bei der traditionellen Brezenpause in der Nähe von Langenbruck mit dem Ende der Niederschläge belohnt.

Auf dem Parkplatz vor dem *Taschenturm* in Ingolstadt erwarteten uns bereits die beiden Stadtführer zum historischen Rundgang durch die Altstadt. Nach wenigen Metern kamen wir zum *Medizinhistorischen Museum* und konnten im malerischen botanischen Garten eine Fülle von Arzneipflanzen bewundern.

Durch das Handwerkerviertel gelangten wir zum mittelalterlichen mit vielen Türmen bewehrten *Kreuztor*, das heute als das Wahrzeichen Ingolstadts gilt. In der nahe gelegenen barocken *Asamkirche* konnten wir das phänomenale Deckenfresko von C.D. Asam bewundern. Zu den besonderen Schätzen der Kirche gehört die wohl wertvollste Monstranz der Welt mit Motiven der Schlacht von Lepanto.

Das *Liebfrauenmünster* ist eine der größten spätgotischen Hallenkirchen Bayerns. Beeindruckend die zwei übereck gestellten Türme, das gewaltige Dachgestühl, der prächtige Hochaltar und die Innengestaltung.

Inzwischen hatte die Sonne die Wolken verdrängt, so dass wir den Rundgang bei bestem Wetter genießen konnten. Soviel Bewegung machte Hunger und deshalb war der Biergarten im Gasthof Kuchelbauer bereits für uns gedeckt. Frisch gestärkt hatten wir dann Gelegenheit auf eigene Faust weitere Sehenswürdigkeiten von Ingolstadt zu erkunden.

Am Ende der Fußgängerzone lädt das *Neue Schloß* zum Besuch ein. Über den mit reich verzierten Kanonen bestückten Schlosshof gelangt man zum berühmten *Bayer. Armeemuseum*. Es enthält viele bedeutende Exponate der Militärgeschichte. Alternativ bietet sich ein Spaziergang über den Donausteg zum Klenzepark an mit seinen verschiedenen Festungsanlagen. Dort fand 1992 auch die Bayerische Landesgartenschau statt.

Gegen 16.30 Uhr wartete bereits der Bus zur Weiterfahrt nach Bergen bei Neuburg. Dort lud die prächtig restaurierte Wall-

fahrtskirche Heilig Kreuz zum Besuch ein, bevor wir uns im Romantikhôtel *Zum Klosterbräu* zur abschließenden Brotzeit trafen. Für die musikalische Untermalung sorgte die *Ingolstädter Harmonika Musi*. Die Stimmung war bestens und es gab reichlich Gesprächsstoff über den gelungenen Tag.

Auf der Heimfahrt dankte Präsident Erich Schulz unserem bewährten Reisetem *Horst Nagler und Hans Rübsamen* für die gelungene Organisation dieses Ausfluges.

Günter Striegel



**07. Oktober**

**Waldner Holding GmbH & Co.KG  
In Wangen**

Am 7.10.2010 lud der Technische Verein zur letzten Besichtigung in diesem Jahr ein. Wir fuhren zur Firma Waldner in Wangen im Allgäu. Organisiert und vorbereitet von unserem Mitglied Herrn Steinicke.

Wir wurden vom Geschäftsführer, Herrn Hirner, begrüßt und in die Firmengeschichte eingeführt. Aus kleinen Anfängen 1908, entstand im Laufe von 102 Jahren ein Unternehmen mit über 1000 Beschäftigten, 5 Auslandstochter-Gesellschaften und einem weltweiten Vertriebsnetz zur Betreuung eines sehr anspruchsvollem Kundenkreises.

Herr Sailer, Marketingleiter im Bereich Schul- und Laboreinrichtungen, übernahm unsere weitere Betreuung. Dieser Geschäftsbereich ist heute ein wesentliches Standbein der Waldner Gruppe.

Nachdem wir in zwei Besichtigungsgruppen eingeteilt waren, wurden wir von Frau Burger und Herrn Sailer durch die Produktion geführt. Hier erfuhren wir nun, dass nur Auftragsgebunden gefertigt wird. Kein Zwischenlager nimmt die gefertigten Teile auf. Nach der Fertigstellung eines Auftrags erfolgt sofort der Transport in den Versand. 20 bis 24 LKW verlassen täglich die Firma.

Selbstverständlich sind die Versorgungssysteme für Elektrotechnik, Elektronik, alle in Labors benötigten flüssige und gasförmigen Medien und nicht zuletzt Abzugs-Einrichtungen in den gefertigten Ausstattungen integriert.

Eine weitere Tochter der Firma Waldner fertigt Schuleinrichtungen. Darunter versteht man Räume für den Physik- und Chemie-Unterricht. Angelegt zum Teil als flexible Systeme für alle Naturwissenschaftliche Fächer. Wir kamen wirklich aus dem Staunen nicht heraus, was uns in kurzer Zeit vorgestellt wurde.

Die nächste Station war die Produktion von Waldner Verpackungsmaschinen für Molkereiprodukte sowie flüssige und pulverförmige Lebensmittel. (Kaffee Pads Abfüllung ca. 60 Tausend in der Stunde). Ergänzt wird dieser Geschäftsbereich durch Behälter und Anlagenbau, gefertigt ausnahmslos in Edelstahl ausgestattet mit modernster Elektronik.

Nach so viel Information und Eindrücken wurden wir von Fa. Waldner zum Essen in die Kantine eingeladen. Dafür bedanken wir uns herzlich.

Heinz Huen





## 24. November Vereinsabend

Unser traditioneller Vereinsabend fand auch dieses Mal im Saal des Gasthofes Settele in Haunstetten statt.

Erich Schulz, unser Präsident, begrüßte die Mitglieder und auch die Gäste, hieß sie alle herzlich willkommen und verwies auf die schöne Tradition dieses gemeinsamen Abends gegen Jahresende. Der Saal war mit 75 Personen gut besucht. Schön gedeckte Tische für das gemeinsame Abendessen waren vorbereitet.

Die gutbürgerliche Küche der Familie Settele und der Service erfreute die hungrigen Gäste. Dann folgte der angekündigte Lichtbildervortrag in Überblendtechnik von Herrn und Frau Meichelböck mit dem Thema:

**„Unsere Reise durch Nordindien“**,  
meisterhaft moderiert.

**Alt Delhi** mit den touristischen Höhepunkten Raj Chat, dem Gandhi Memorial. Jama Masjid, die größte Moschee Indiens, ein Zeugnis der islamischen Vergangenheit.

**Neu Delhi** mit den vielen Gesichtern der Hauptstadt und die Prachtbauten im Raj-Stil aus der britischen Kolonialzeit. Aus den glorreichen Zeiten der Mogul-Kaiser sahen wir Bilder der Siegestsäule Qutb Minar, am Grab des Mogul-Kaisers Humayun und das India Gates.

**Jaipur**, die Maharadschastadt mit dem bekannten Palast der Winde. Hier sollen einst 1000 Haremsdamen gelebt haben. Vom wissenschaftlichen Interesse der Raiputen zeugt das Observatorium. Zahlreiche Handwerkermärkte sind Zeugen Jaipurs als Zentrum des Kunsthandwerks. Fort Amber, die palastartige Festung der alten Hauptstadt Amber – ein Zauber-schloß aus Marmor und Spiegelkacheln.

**Fatephur Sikri** (UNESCO Kulturdenkmal) hier setzte der Großmogul Akbar seine Residenzstadt

buchstäblich in den Sand, denn nur 15 Jahre nach der Fertigstellung wurde sie wieder aufgegeben. Die 400 Jahre alten, bestens erhaltenen Palastgebäude zeugen noch heute vom prachtvollen Lebensstil des Großmoguls.

**Agra**, es ist Zeit für das berühmteste Bauwerk Indiens, das **Taj Mahal**. Das Wunderwerk aus weißem Marmor zeugt von einer großen Liebe. Schah Jahan ließ es als Grabmal für seine Lieblingsfrau errichten. Prächtige Pietra-Dura-Einlegearbeiten zieren das Gebäude und die zahlreiche Wasserbecken.

Diese Bilder mit den charakteristischen Menschen, den prächtigen Gebäuden, und die eingespielten Klänge indischer Musik haben so manchen von uns zum Verreisen angeregt. Der vorgetragene Diavortrag des Ehepaares Meichelböck wurde mit viel Beifall aufgenommen und war der Höhepunkt unserer letzten Zusammenkunft am Jahresende.

Erich Schulz überreichte Frau Meichelböck einen bunten Blumenstrauß, bedankte sich im Namen aller Anwesenden und wünschte allen Mitgliedern und Gästen eine schöne Adventszeit.

Horst Nagler

